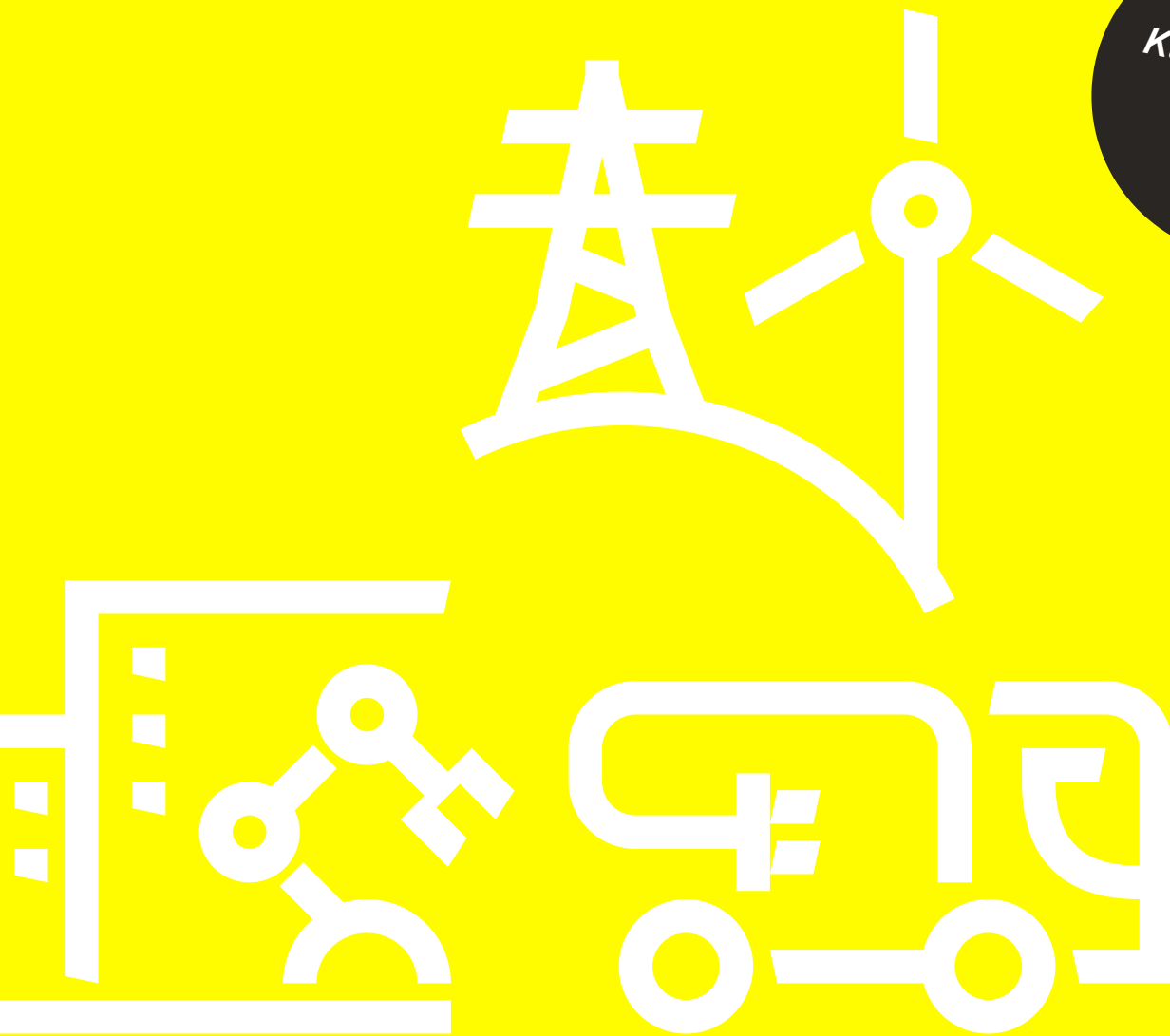


# Leitsatz 05: Produkt- verantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

*Klimawin BW  
Leitsatz-  
dossier*



# Inhalt

- 3 Einführung in den Leitsatz
- 4 Formulierungshilfen für Ziele im Rahmen der Klimawin BW
- 5 Ansätze für Maßnahmen
- 7 Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung
- 7 Voluntary Standard aus der Perspektive der Klimawin BW

## Die Klimawin BW

Mit dem Unterzeichnen der Klimawin BW bekennen sich Unternehmen zu ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren sie sich mit der Region, in der sie wirtschaften. Die 12 Leitsätze, die sich inhaltlich ergänzen und klimaschützendes sowie nachhaltiges Wirtschaften in

allen Facetten abbilden, beschreiben das Nachhaltigkeitsverständnis der Klimawin BW und ihrer Mitgliedsunternehmen. Ausführliche Informationen und weitere Unterzeichnende der Klimawin BW finden Sie auf: [nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin](https://nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin)

# Einführung in den Leitsatz

Als Unternehmen tragen Sie die Verantwortung für Ihre Produkte und Dienstleistungen. Nachhaltig gestaltete Produkte und Dienstleistungen bieten einen Mehrwert für Mensch und Umwelt und stellen eine geringere Belastung dar. Die Verantwortung für die eigenen Produkte und Dienstleistungen beginnt beim Produktdesign und der Herstellung und zieht sich über die gesamte Lebensdauer. Sie umfasst den Anspruch, Produkte so zu gestalten, dass Ressourcen geschont und schädliche Emissionen reduziert werden. Gleichzeitig bedeutet sie, Herstellungsprozesse effizient, fair und umweltverträglich zu organisieren. Verantwortungsvolle Unternehmen gestalten ihre Produkte langlebig, reparierbar und kreislauffähig. Während der Nutzung sollen Produkte und Dienstleistungen sicher funktionieren und ihren Zweck möglichst ressourcenschonend erfüllen. Am Ende der Nutzungsdauer sind Rücknahme, Recycling und eine hochwertige Weiterverwertung möglich.

Durch die Steigerung von Materialeffizienz werden Kosten für Rohstoffe, Energie und Transport gesenkt. Neben den ökonomischen Aspekten trägt eine nachhaltige Produktgestaltung darüber hinaus maßgeblich zur Außenwirkung eines Unternehmens bei. Die meisten Kundinnen und Kunden schätzen hochwertige, langlebige und ökologisch sowie sozial verantwortlich gestaltete Produkte.

Der Klimawin BW-Leitsatz 05 „Produktverantwortung“ berührt inhaltlich verschiedene **ESRS der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)**, zum Beispiel **ESRS E5 „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“** oder **ESRS S2 „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“**. Die CSRD formuliert seit 2023 die Regeln zur nicht-finanziellen Berichterstattung von Unternehmen in der Europäischen Union.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Für weitere Informationen zum Zusammenhang zwischen Klimawin BW und CSRD siehe: [nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimawin/2025-05-09\\_Klimawin-BW\\_CSRD\\_Two-Page\\_BF.pdf](https://nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimawin/2025-05-09_Klimawin-BW_CSRD_Two-Page_BF.pdf).

## Ziele des Leitsatzes 05 – Produktverantwortung

Ökobilanzierung durchführen

Verantwortungsvoll produzieren

Nutzungsphase klimaschützend,  
kreislauffähig und nachhaltig gestalten

# Formulierungshilfen für Ziele im Rahmen der Klimawin BW

Einer Ihrer ersten Schritte als neues Klimawin BW-Unternehmen ist das Ausfüllen des Zielkonzepts. Mit dem Zielkonzept formulieren Sie Entwicklungsschritte in Ihrem Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement. Die folgenden Beispiele können Ihnen als Inspiration für Ihr Zielkonzept dienen. Setzen Sie sich quantifizierte Ziele, wenn es möglich ist. An ihnen lassen sich Erfolg und Wirkung besser messen:

## Ökobilanzierung durchführen

- Wir setzen uns zum Ziel, jährlich bei [Anzahl] unserer Produkte oder Dienstleistungen die Anwendung der Ökodesign-Prinzipien zu überprüfen.
- Wir streben an, jedes Jahr für [Anzahl] unserer Produkte einen Product Carbon Footprint (PCF) zu erstellen.
- Wir möchten bis [Jahr] [Prozentsatz] Prozent unserer Produkte durch ein externes Zertifizierungssystem zertifizieren lassen, um die Glaubwürdigkeit und Transparenz gegenüber unseren Stakeholdern zu stärken.

## Verantwortungsvoll produzieren

- Wir setzen uns das Ziel, bis [Jahr] den Verbrauch von Rohstoffen pro produzierte Einheit um [Prozentsatz] Prozent zu reduzieren und die Effizienz bei der Ressourcennutzung in der Produktion um [Prozentsatz] Prozent zu steigern.
- Wir streben an, bis [Jahr] die Abfallmenge je hergestelltes Produkt um [Prozentsatz] Prozent jährlich zu reduzieren.
- Wir erhöhen jährlich den Anteil an Sekundärrohstoffen in unseren Produkten um [Prozentsatz] Prozent.

- Wir setzen uns zum Ziel, bis [Jahr] die Herkunft aller in unserer Produktion eingesetzten Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgen zu können.

## Nutzungsphase klimaschützend, kreislauffähig und nachhaltig gestalten

- Wir setzen uns das Ziel, die Produktlebensdauer unserer [Produktgruppe] um [Prozentsatz] Prozent zu verlängern.
- Bis [Jahr] werden alle unsere Produkte und Dienstleistungen recycelbar sein.
- Wir werden bis [Jahr] für all unsere Produkte Selbstreparieranleitungen kostenfrei zur Verfügung stellen.
- Wir führen bis [Jahr] ein Rücknahmeprogramm für Produkte am Ende ihrer Nutzungsdauer ein.

# Ansätze für Maßnahmen

Verantwortung für die eigenen Produkte und Dienstleistungen zu übernehmen, ist ein fortlaufender Prozess. Die folgenden Ansätze skizzieren einen möglichen Einstieg und dienen der Inspiration:

## Nachhaltiges Produktdesign („Ökodesign“) stärken

### Lebenszyklusanalyse:

Mittels einer Ökobilanzierung (zum Beispiel nach DIN EN ISO 14040/44) kann die aktuelle Produkt- und Dienstleistungspaletten auf Optimierungspotenziale hin überprüft werden, um Problembereiche zu identifizieren und kontinuierlich Verbesserungen umzusetzen. Auch ein CO<sub>2</sub> Fußabdruck (Carbon Footprint) oder ein Wasserfußabdruck (Water Footprint) können geeignete Analyseinstrumente sein.

### Reparatur und Remanufacturing:

Produkte sollten bereits in der Entwicklungsphase so gestalten sein, dass sie langlebig, modular, einfach reparierbar und kreislauffähig sind. Dadurch verlängert sich die Nutzungsdauer von Produkten, der Wertstoff-erhalt wird sichergestellt und Abfälle sowie Ressourcenverbrauch sinken insgesamt.

### Alternative Materialien:

Um Sekundär- oder nachwachsende Rohstoffe als Alternative verwenden zu können sowie schädliche Stoffe und Primärrohstoffe systematisch zu reduzieren, sollte die Forschungs- und Entwicklungsabteilung entsprechend beauftragt werden. Alternative Materialien fördern den Umwelt- und Gesundheitsschutz und verringern die Abhängigkeit von langen Lieferketten, insbesondere bei Rohstoffen, die nicht innerhalb Europas gewonnen werden (können).

## Ende der Nutzungsdauer mitdenken

### Langlebigkeit:

Gezielte Informationen zu Reparaturmöglichkeiten, Ersatzteilen, sachgemäßer Nutzung und Rückgabeoptionen helfen dabei, Produkte länger zu verwenden und Fehlentsorgung zu vermeiden. Dafür können zum Beispiel kostenfreie Selbstreparieranleitungen auf der eigenen Website zur Verfügung gestellt und Ersatzteile langfristig erhältlich gemacht werden.

### Produktpass:

Ein (digitaler) Produktpass soll Transparenz schaffen und relevante Informationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und Lebensdauer eines Produktes bereitstellen. Transparente Angaben zu Inhaltsstoffen, Entsorgungswegen, Reparaturmöglichkeiten und korrekter Nutzung helfen Kundinnen und Kunden bei einer klima- und umweltverträglichen Nutzung und Entsorgung.



### Weitere Informationen

Das Umweltbundesamt informiert auf seiner Internetseite über Ökodesign und führt in die Ökobilanzierung ein: [ecodesignkit.de](https://www.umweltbundesamt.de/ecodesignkit)

Für die Ausgestaltung eines (digitalen) Produktpasses können Sie sich an den Vorgaben der EU orientieren: [bundesumweltministerium.de/themen/nachhaltigkeit/konsum-und-produkte/oekodesign-verordnung](https://www.bundesumweltministerium.de/themen/nachhaltigkeit/konsum-und-produkte/oekodesign-verordnung)

**Rücknahme:**

Bei komplexen Produkten und grundsätzlich am Ende der Lebensdauer können niedrighschwellige Rücknahmeprogramme oder Kooperationen mit Recyclingbetrieben helfen, um wertvolle Rohstoffe zurückzugewinnen und wiederzuverwenden.

**Lieferketten nachhaltig gestalten****Lieferkettenanalyse:**

Um potenzielle Risiken innerhalb der Lieferkette zu analysieren, hilft es, zunächst die gesamte Wertschöpfungskette eines Produktes zu skizzieren. So können Länder und (Zuliefer-)Branchen mit besonders hohem Risiko für Menschenrechtsverstöße und Umweltschäden identifiziert werden. Teil der Wertschöpfungskette mit einem besonderen Risiko sollten daraufhin konkret untersucht und kontrolliert werden. Eventuell ergibt sich ein notwendiger Handlungsbedarf zur Verbesserung der sozialen und/oder ökologischen Umstände.

**Rohstoffquellen:**

Rohstoffquellen sollten lückenlos bis zu ihrem Ursprung nachvollziehbar sein. Das reduziert das Risiko für unentdeckte Umweltbelastungen und Menschenrechtsverletzungen. Zulieferunternehmen sollten die erforderlichen Informationen transparent und zuverlässig bereitstellen können. Ansonsten besteht ein hohes Risiko dafür, eigene Standards nicht einzuhalten. Ein wesentlicher Teil der unternehmerischen Verantwortung ist es, Materialien aus verantwortungsvollen Quellen zu beziehen und soziale Standards einzufordern.

**Zulieferunternehmen:**

Beim verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaften sind Zulieferunternehmen wichtige Partnerinnen und Partner. Sie können Informationen zum Beispiel über Produktionsprozesse und Rohstoffquellen bereitstellen und selbst Veränderungen in ihrem

Unternehmen herbeiführen. Ein guter Draht zum Zulieferunternehmen lässt sich durch vor-Ort-Besuche oder persönliche Treffen herstellen und durch eine langjährige Geschäftsbeziehung aufbauen.

**Fazit**

Produktverantwortung beginnt beim Design der Produkte und Dienstleistungen und denkt das Ende der Nutzungsdauer voraus. Soziale und ökologische Standards sollten in der gesamten Wertschöpfungskette durchgesetzt werden. Das reduziert Risiken, stärkt das Vertrauen der eigenen Kundschaften und schafft langfristig Wettbewerbsvorteile.

# Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung

Um das Erreichen Ihrer Ziele später überprüfen zu können, sollten Sie neben der qualitativen Beschreibung ergriffener Maßnahmen und Erfolge auch quantitative Indikatoren verwenden. Vorschläge für quantitative Indikatoren zur Messung des Leitsatzes sind:

- Anzahl durchgeführter Product Carbon Footprints (produkt- beziehungsweise dienstleistungsorientierte CO<sub>2</sub> Bilanz)

- Anteil an Sekundärrohstoffen in Produkten
- Durchschnittliche Nutzungsdauer der Produkte und Dienstleistungen
- Anteil an Produkten und Dienstleistungen, die ein zertifiziertes Öko- oder Nachhaltigkeitssiegel tragen
- Anzahl durchgeführter Produktreparaturen
- Anteil an Zulieferunternehmen, die kontaktiert, analysiert und bewertet wurden

## Voluntary Standard aus der Perspektive der Klimawin BW

Der Voluntary Standard (sustainability reporting standard for voluntary use) ist ein freiwilliger Berichtsstandard in der Europäischen Union, der sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) richtet. Der Voluntary Standard ermöglicht eine EU-weit einheitliche Nachhaltigkeitsberichterstattung und bietet eine fundierte Grundlage für Anfragen von Kundinnen und Kunden. Der Voluntary Standard wurde im Zuge der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) eingeführt und richtet sich an jene Unternehmen, die nicht direkt unter die Berichtspflicht der CSRD fallen.

Der Klimawin BW-Leitsatz zur Produktverantwortung wird durch den Voluntary Standard nur teilweise abgedeckt. Der Leitsatz der Klimawin BW thematisiert die

vollumfängliche Verantwortung von Unternehmen für ihre Produkte und Dienstleistungen, sowohl im Design als auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Der Klimawin BW-Leitsatz sieht das Unternehmen in einer aktiven Rolle die Auswirkungen des spezifischen Produkts oder der Dienstleistung auf unterschiedliche Art und Weise beeinflussen zu können. Im Gegensatz dazu betrachtet der Voluntary Standard nur die Auswirkungen des Unternehmens als Ganzes. Einzelne Kennzahlen des Voluntary Standard können dennoch in Klimawin BW-Leitsatz 05 „Produktverantwortung“ berichtet werden, wenn sie ins Verhältnis zu einzelnen Produkten oder Dienstleistungen gesetzt werden.

Wenn Sie die Klimawin BW nutzen wollen, um sich den Anforderungen des Voluntary Standard zu nähern, können Sie folgende Kennzahlen erheben und in Ihrem Klimawin BW-Bericht adressieren.<sup>2</sup> Der Klimawin BW-Leitsatz 05 „Produktverantwortung“ berührt zwei Aspekte des Voluntary Standard teilweise: B4 „Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden“, B7 „Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement“.

## **B4 – Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden**

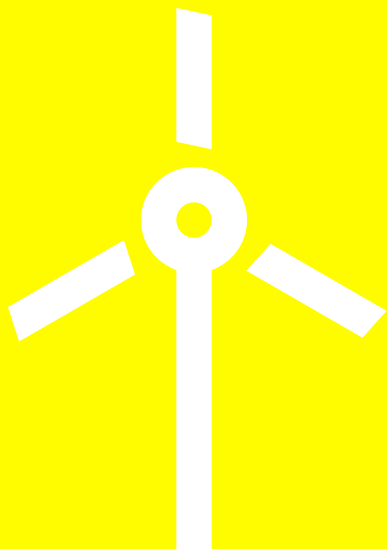
- Berichterstattung über Schadstoffemissionen, die es bei seinen eigenen Tätigkeiten in Luft, Wasser und Boden emittiert (zum Beispiel mittels eines Umweltmanagementsystems)

## **B7 – Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement**

- Qualitative Berichterstattung über Ihre Anwendung der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft (Vermeidung von Abfällen und Umweltverschmutzung, Kreislaufführung von Produkten und Materialien [mit ihrem höchsten Wert], Regenerierung der Natur)
- Gesamtes jährliches Abfallaufkommen nach Abfallart (nicht gefährliche und gefährliche Abfälle)
- Gesamte jährliche Abfallmenge, die dem Recycling oder der Wiederverwendung zugeführt wird
- Benennung der für Ihr Unternehmen relevanten Materialien (zum Beispiel Holz und Aluminium) inklusive des Massestroms des Materials (Summe aus Vorprodukten oder Einsatzstoffen des Materials [zum Beispiel in kg oder m<sup>3</sup>])

---

<sup>2</sup> Die aufgelisteten Kennzahlen sind eine Annäherung aber keine Garantie für das vollständige Erfüllen des Voluntary Standard. Falls Sie den Voluntary Standard ganzheitlich erfüllen möchten, nutzen Sie die Angebote der EFRAG ([efrag.org/en/projects/voluntary-reporting-standard-for-smes-vsme/concluded](https://efrag.org/en/projects/voluntary-reporting-standard-for-smes-vsme/concluded), englisch) oder des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ([report.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de](https://report.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)). Sie können dabei weiterhin Klimawin BW-Mitglied ohne eine doppelte Berichterstattung bleiben, indem Sie die Entsprechungserklärung ausfüllen.



Mehr Informationen zur Klimawin BW finden Sie unter:

[nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimawin-bw](https://nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimawin-bw)



## Impressum

### Herausgeber

Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“  
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart | Telefon: +49 711 126 266 1  
E-Mail: [klimawin@nachhaltigkeitsstrategie.de](mailto:klimawin@nachhaltigkeitsstrategie.de)  
Website: [nachhaltigkeitsstrategie.de](https://nachhaltigkeitsstrategie.de)

### Copyright

© Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Stand 05/2026 (2. Aktualisierung)

### Text und Gestaltung

Prognos AG, [prognos.com](https://www.prognos.com) | ÖkoMedia GmbH, [oekomedia.com](https://www.oekomedia.com)